

Cr. assimilis Warren (Original-Type von Warren!), von *Cr. obscura* Warren (Taf. 11, fig. 4) und die einer vor kurzem aus China (Dr. h. c. H. Hönes Ausbeuten) von Prof. M. Draudt⁴⁾ beschriebenen Art, nämlich *Cr. minutissima* n. sp. (Taf. 11, fig. 5) abbilden, welche derselben Gruppe angehört und der neuen Art äußerlich ziemlich ähnlich aussieht, deren Genitalarmatur sie jedoch von ihr sofort unterscheiden läßt. Diese Bereicherung der chinesischen „*Bryophila*“-Fauna läßt vermuten, daß die *algae*-Gruppe dort ziemlich reichlich vertreten ist.

Zum Schluß möchte ich Herrn W. H. T. TAMS, vom British Museum, für Einsendung wichtiger Dokumente und Untersuchung mehrerer Typen, von welchen er mir sehr liebenswürdig die Mikrophotos zur Verfügung stellte, meinen besten Dank aussprechen. Gleichfalls danke ich den Herren DANIEL und SHELJUZHKO vom Münchner Museum recht herzlich für die Einsendung des „*Bryophila*“-Materials ihres Institutes, dessen Untersuchung zu sehr interessanten Ergebnissen führte.

Ferner gebührt mein bester Dank Herrn H. GALLAY, Genf, für die ausgezeichneten Photographien und Mikrophotographien, die die vorliegende Studie begleiten und klarmachen.

Tafelerklärung.

- Fig. 1. *Cryphia bryophasma* n. sp. ♂, Holotype (Natürliche Größe)
Fig. 2. *Cryphia bryophasma* n. sp. ♂, Holotype (Vergr.: $\times 3$)
Fig. 3. Männl. Genitalarmatur von *Cryphia bryophasma* n. sp. Holotype.
Fig. 4. Männl. Genitalarmatur von *Cryphia obscura* Warren.
Fig. 5. Männl. Genitalarmatur von *Cryphia minutissima* Drdt.
Fig. 6. Männl. Genitalarmatur von *Cryphia assimilis* Warren, Holotype!
Vergr. der Genitalarmaturen: $\times 17$.

Anschrift des Verfassers: Paris V-ème, 11 rue des Ecoles.

Eine neue *Agrochola* Hb.¹⁾ (*Orthosia* auct.) aus Klein-Asien.

Von Ch. Boursin, Paris.

(Beiträge zur Kenntnis der *Agrotidae-Trifinae*, LII (52)²⁾).

(Mit einer Tafel.)

Unter einer Anzahl *Agrochola* (*Orthosia* auct.)-Exemplaren, die mir Herr F. Daniel, vom Münchener Museum, zur Bearbeitung einsandte, fand ich ein Paar Stücke, die sich nach Untersuchung, als zu einer vollständig verkannten neuen Art gehörend herausstellten, welche nicht nur eine sehr interessante Bereicherung der Fauna Klein-Asiens darstellt, sondern gleichzeitig als ein wichtiger Entwicklungstypus für das bessere Verständnis der Gattung angesehen werden kann.

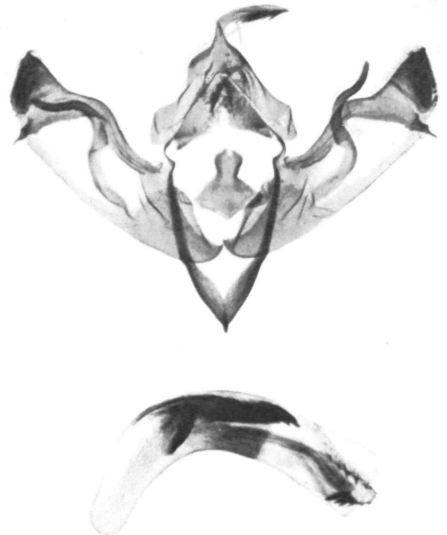
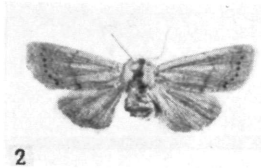
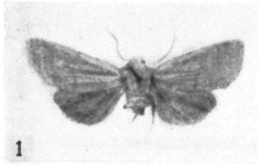
¹⁾ Prof. M. DRAUDT „Beiträge zur Kenntnis der Agrotiden-Fauna Chinas“, in „Mitt. d. Münchn. Ent. Ges.“, XL, 1950, Taf. III, fig. 5.

²⁾ Vgl. Tams „The Entomologist“, LXXII, 1939, p. 136.

³⁾ Siehe LI (51) in Z. d. W. Ent. Ges. 1951, p. 155.

Zum Aufsatz:

Boursin: „Eine neue *Agrochola* Hb. (*Orthosia* auct.) aus Klein-Asien.“



H. Galley u. Testout phot.

Tafelerklärung am Schluß des Aufsatzes

Agrochola Osthelderi n. sp. (Taf. 12, fig 1, ♂ Holotype, fig. 2, ♂, Paratype).

Diese neue Art wird am besten dadurch charakterisiert, daß die Beschreibung von *Agrochola (Orthosia) deleta* Stgr. forma *decolorata* Stgr., wenigstens was die Zeichnungen des Vorderflügels anbetrifft, auf sie fast vollständig paßt. Die beiden Typen-Exemplare waren übrigens als *deleta decolorata* Stgr. bzw. *decolorata* Stgr. bestimmt. Jedoch unterscheidet sich die neue Art von *deleta* Stgr. bzw. *decolorata* Stgr. im Äußeren wie in den Genitalien derart, daß sie von ihr ziemlich leicht getrennt werden kann. Die Vorderflügel sind etwas schmaler und länger, die Farbe ist eine helle gelbliche Sandfarbe, vielleicht noch heller als *decolorata* und ohne jede Spur von braunrötlicher Tönung. Die Hinterflügel sind sehr charakteristisch, indem die Farbe derselben tief dunkelbraun ist, was sie gegenüber den lehmfarbigen Vorderflügeln grell abstechen läßt; die Fransen der Hinterflügel sind dagegen sehr hell, weißlich, und somit kontrastieren sie mit der Grundfarbe der Hinterflügel sehr stark, und zwar umsomehr, als die Fransen der Vorderflügel im Gegenteil etwas dunkler braun als die Grundfarbe derselben sind. Dieses Merkmal ist noch mehr akzentuiert als bei *decolorata* Stgr.

Eines der besten Unterscheidungsmerkmale findet sich aber auf der Unterseite der vier Flügel. Während *deleta* bzw. *decolorata* am Vorderflügel eine ziemlich helle, sehr eintönige Unterseite besitzt, ist der ganze Diskus bei *Osthelderi* stark verdunkelt, fast von derselben Farbe wie die Oberseite der Hinterflügel, auf welchem die Nierenmakel und die Postmedianlinie, sehr ausgeprägt, noch dunkler hervortreten; die Costa und der ganze Postmedianraum bis zu den Fransen sind hier sehr hell, weißlich, von derselben Farbe wie die Fransen der Hinterflügel. Dagegen sind die Fransen der Unterseite der Vorderflügel dunkelbraun, von derselben Farbe wie der Diskus. Die Hinterflügel-Unterseite, anstatt ganz eintönig und ohne Zeichnungen zu sein wie bei *deleta*, ist hier weißlich, wie der Außenrand der Vorderflügel-Unterseite und weist im Abdominalrand, längs der Zelle und Ader 2, tiefdunkle Streifen auf, die bis zum Flügelrand reichen; ein solcher dunkler Streifen geht auch fächerartig von der Basis ab in die Zelle bis zum Diskoidal-Möndchen, und noch etwas weiter, aber weniger ausgeprägt, bis zur Postmedianlinie, welche nur schwach angedeutet ist. Der Diskoidalpunkt selbst ist sehr stark entwickelt, halbmondförmig, und hebt sich sehr deutlich dunkel von der Grundfarbe ab. Die Fransen sind so hell wie die Grundfarbe selbst gefärbt. Die Fühler des ♂ von *Osthelderi* unterscheiden sich auch deutlich von denjenigen von *deleta* dadurch, daß die Bewimperung bedeutend kürzer ist als bei dieser.

Spannweite: 29/30 mm.

Holotype: 1 ♂, Klein-Asien, Taurus, Marasch, X. 1931, (Einh. Sammler leg.) (ex Coll. Osthelder, Zoologische Sammlung des Bayerischen Staates, München).

Paratype: 1 ♂, Kilek, Klein-Asien, Cilizischer Taurus, (ex Coll. Osthelder, Zoologische Sammlung des Bayerischen Staates, München).

Dieses Exemplar unterscheidet sich von der Holotype etwas durch den mehr ausgeprägten Medianschatten, aber ganz besonders durch die sehr starke Ausprägung der schwarzen Punkte (9 an der Zahl), die bei *deleta* gewöhnlich die Subterminallinie, aber meistens wenig angedeutet, dicht begleiten, hier dagegen sich als eine markante Serie kohlschwarzer Punkte sehr grell von der Grundfarbe abheben. Da wir aber über die Variationsbreite der Art noch nicht unterrichtet sind, sehe ich hier von einer Benennung ab. Es ist sehr leicht möglich, daß wir hier vorerst nur die helle Form einer Art kennen, die analog *deleta*, eine normale, braunrötliche Form besitzt, welche dann von dieser sich wenig differenziert und daher mit ihr leicht verwechselt werden kann.

Herrn Regierungspräsidenten L. Osthelder, dem wir so schöne Entdeckungen in Kleinasien verdanken, ehrerbietig gewidmet.

Genitalarmatur (♂): (Taf. 12, fig. 4 und 5).

Uncus ziemlich lang und schwächig.

Valven gut entwickelt, schnabelartig endigend, ohne Cucullus nud Corona, der chitinierte Vorderrand der Valve ohne Pollex, wie es sonst bei den meisten *Agrochola*-Armaturen üblich ist. Der untere Teil des Valvenendes ist membranös und somit zeigt die ganze Anlage dieselbe Konstruktion wie man sie bei mehreren Arten der *Agrotinae*-Gattung *Parexarnis* Brsn.⁴⁾ (*fugax-sollers drina* O. beobachten kann, wie z. B. bei *Caradrina warneckei* Brsn., *sogdiana* Brsn., *panurgia* Brsn., *rjabovi* Brsn. usw.³⁾). Harpe stark entwickelt, von der normalen Form der *Agrochola*-Armaturen, nach außen gebogen.

Der Sacculus entsendet einen ziemlich langen und spitzen Auswuchs (Extension of Sacculus von Pierce) ganz wie bei den Arten der *Agrotinae*-Gattung *Parexarnis* Brsn.⁴⁾ (*fugax-sollers* Stgr.-Gruppe). Dieses Merkmal, das für diese Gattung charakteristisch ist, kommt aber bei *Agrochola*-Armaturen hier zum ersten Mal zum Vorschein, ist also als polyphyletisches Merkmal zu betrachten.

Saccus relativ kurz.

Fultura inf. sehr charakteristisch, rautenförmig, mit einem außerordentlich langen Stiele, der nach oben sich allmählich fächerartig erweitert.

Peniculi ungewöhnlich lang und schmal, nach außen sehr wenig hervortretend, etwa von der Form, die man bei *Agrochola gratiosa* Stgr. (Taf. 12, fig. 6) beobachten kann.

Penis von normaler Größe, sehr wenig chitiniert, vom gleichen Typus wie bei *gratiosa* Stgr.; die Vesica zeigt nur eine

³⁾ Siehe: Boursin, „Morphologische und systematische Studie über die Gattung *Athetis* Hb. (*Caradrina* auct.)“, in „Entom. Rundschau“, 1937, pp. 420/421.

⁴⁾ Siehe: Bourlin, „Revue Fse. de Lép.“, 1946, pp. 187/188.

feine Körnung und ist an ihrem Ende nur mit einem kaum chitini-
nisierten Cornuntus versehen.

Diese Armatur, obwohl zum allgemeinen Typus der *Agrochola* gehörend, ist ziemlich eigenartig und als starke Modifikation anzusehen. Sie ist am besten mit derjenigen von *Agrochola gratiosa* Stgr. (Taf. 12, fig. 6) zu vergleichen, mit welcher sie die gleiche Beschaffenheit der Valvenenden, der Peniculi und des Penis gemeinsam hat, von welcher sie sich aber durch andere Merkmale wesentlich unterscheidet.

Wenn man nun die Genitalarmatur der neuen Art mit derjenigen von *Agrochola deleta* Stgr. forma *decolorata* Stgr. (Taf. 12, fig. 7 Original-Typ e von Staudinger!) vergleicht, also mit jener Art, welcher sie, wie bereits erwähnt, äußerlich so täuschend ähnlich aussieht, erscheint dieser morphologische Unterschied unso auffallender.

Verwandschaftliche Beziehungen.

Nach der Gesamtheit ihrer Merkmale ist die neue Art vorläufig zwischen *Agrochola gratiosa* Stgr. und *Agrochola deleta* Stgr. zu stellen. Es ist aber wahrscheinlich, daß andere, uns noch unbekannte Arten es später erlauben werden, ihre richtige systematische Stellung genauer festzustellen.

Tafelerklärung.

- Fig. 1, *Agrochola Osthelderi* Brsn. n. sp., ♂,
Holotype, Marasch.
Fig. 2, *Agrochola Osthelderi* Brsn. n. sp., ♂,
Paratype, Ciliz. Taurus.
Fig. 3, *Agrochola deleta decolorata* Stgr., ♂, Amasia.
Fig. 4, Männliche Genitalarmatur von
Agr. Osthelderi Brsn., Holotype.
Fig. 5, Männliche Genitalarmatur von
Agr. Osthelderi Paratype.
Fig. 6, Männliche Genitalarmatur von
Agr. gratiosa Stgr.
Fig. 7, Männliche Genitalarmatur von
Agr. deleta decolorata Stgr.
(Original-Typ e von Staudinger!)

Anschrift des Verfassers: Paris V-ème, 11, rue des Ecoles.

Über die Variabilität der *Rhyacia subrosea* Steph. ssp. *Kieferi* Rbl. aus dem steirischen Ennstale.

Von Dr. Wilhelm Mack, Gmunden.

Eine ziemlich umfangreiche Serie gezogener Falter von *Rhyacia subrosea* ssp. *Kieferi* Rbl. aus dem steirischen Ennstale zeigt die gleiche, starke Variabilität, wie sie Warnecke für Norddeutschland, vor allem für das Gebiet der Niederelbe, schildert